



Marion Roberts-Strasnick, ein Ziegfeld-Girl,

das Diamond an seine Gegner verraten haben soll, im Verhör vor dem newyorker Polizeigericht. Der Mord geschah in einem Zimmer des Monticello-Hotels, wo sie ein Zimmer neben dem Jack Diamonds bewohnte.

kehrtmachten und unerkannt das „ruhige Familienhotel in bester Lage“ verließen.

Die Schießerei geschah punkt elf Uhr dreißig, kurz nach zwölf wurde Jack bereits ins Hospital eingeliefert, und erst gegen zwei Uhr nachmittags fiel es ein paar Leuten ein, daß es doch eigentlich notwendig wäre, die Polizei zu verständigen. Als der Commissioner im Hospital erschien und die üblichen Fragen an das Opfer des morgendlichen Feuerwerks richtete, schlug „Legs“ erbarmungsvoll die Augen auf und lispelte unschuldig wie das arme Opfer einer blutig-kitschigen Kriminalnovelle: „So wahr mir Gott helfe, Kommissar, ich kenne meine Mörder nicht. Ich sah bloß fünf Blitze aufzucken, und dann war es Nacht . . .“

Und das süße Ziegfeld-Girl, das das Appartement neben Diamond bewohnte und an diesem Morgen noch mit ihm zusammen gefrühstückt hatte, erzählte eine nicht minder rührende Geschichte von einem traumlos tiefen Schlaf, aus dem sie erst abends um sechs erwacht wäre, um die schreckliche Kunde von Jackies Ermordung zu vernehmen . . .

Die Polizei steht also vor einer Aufgabe, in der es nur „unbekannte Größen“ gibt, denn „Legs Diamond“ wird — gemäß den Gesetzen „seiner Welt“ — seine Mörder niemals nennen — sie höchstens später einmal um die Ecke bringen . . .